



Personalsituation: Licht am Ende des Tunnels – alles gut?



Die Trendwende ist eingeleitet, die Bereitschaftspolizei bildet in jedem Haushaltsjahr nun 500 Kollegen/-innen mehr als bei Bayerns Polizei in den Ruhestand gehen. Im Doppelhaushalt 2019/2020 sind diese zusätzlichen 500 Stellen vom Landtag genehmigt worden und die politische Zusage steht, dies auch für die Haushaltsjahre 2021 bis 2023 fortzuführen. Dazu kommt, dass auch der „Peak“ der Pensionsabgänge in 2018 überschritten wurde. Rund 1200 Kollegen/-innen sind mit ihrem Fachwissen in den Ruhestand gegangen, so viele wie noch nie. Aber jetzt geht die Zahl der neuen Ruheständler langsam, aber stetig zurück. Auch wird die Polizei durch zusätzliche Einstellungen in den Bereichen IT und Cyberkriminalität sowie Wirtschaftskriminalität personell verstärkt, auch hierzu gab es vom Landtag zusätzliche Stellen im DHH.

**Also alles „molto bene“?
Leider nicht ganz**

Denn auch wenn bei der Zuteilung zum 1. 9. 2019 tatsächlich rund 150 Beamte mehr als Ruhestandsabgänge ihre Ausbildung beendet ha-

ben, so muss man doch sehen, dass bei der bayernweiten Verteilung da nicht viel für die einzelne Dienststelle rausspringt. Zudem werden immer mehr Personalressourcen verschlungen von familienpolitischen Angeboten wie Eltern- und Pflegezeit sowie damit begründeter Teilzeit. Dass der Staat hier mit gutem Beispiel vorangeht, ist auch aus unserer Sicht zu begrüßen, aber auch dafür sollten weitere Personalermehrungen durch den Landtag bewilligt werden. Auch ist gerade dieses Jahr von einem immens hohen Fortbildungsaufwand geprägt: Umschulung auf die neue Dienstpistole, Einführung der Bodycam und neue EDV-Programme sind nur einige Beispiele, die zusätzlich zum alltäglichen Fortbildungsaufwand viele Mannstunden binden, die für den Einsatz dann eben nicht zur Verfügung stehen. Sowohl die Bereitschaftspolizei als auch die Hochschule für den Öffentlichen Dienst (HfÖD) – Fachbereich Polizei sind infolge der hohen Ausbildungszahlen mehr als nur am Limit – ohne die Aushilfe durch Abordnungen der Verbände wären die momentanen Anforderungen nicht zu stemmen. Auch das Tarifpersonal in Küchen und Werkstätten ist durch die hohe Zahl der Beamten in Ausbildung am Limit, die Kollegen/-innen im IT-Bereich mit den aktuellen Projekten wie m-police, m-communication sowie der damit verbundenen Konfiguration der Sachausstattung mit dem jeweiligen Rollout sind ebenfalls teilweise überlastet. Die schöne neue Welt verschlingt Personal, dessen Mehrung durch Einstellungen infolge der im Vergleich zur freien Wirtschaft doch recht lausigen Bezahlung nicht einfach ist, ja sogar Kollegen/-innen aus diesem Bereich wieder in die gewerbliche IT-Branche abwandern. Einzig die relativ geregelte Arbeitszeit, wenn man von Einsätzen mal absieht, ist noch

ein Plus im Wettbewerb um gute Köpfe.

Gute Köpfe werden auch für die HfÖD händierend gesucht. Hier ist das Hauptproblem die Zugehörigkeit zum Bereich des Finanzministeriums, denn aufgrund der polizeispezifischen Belange wäre eine Anbindung an unser Innenministerium wohl sicherlich sinnvoller. Argument aus dem Finanzministerium ist oft, wieso benötigt ihr PE-Trainer, Schusswaffen, Sportlehrer, Polizeifahrzeuge – ihr seid doch eine Hochschule. Tja, wir sind halt Polizei und unser Nachwuchs der 3. QE benötigt daher nicht nur Vorlesungen, sondern muss sich auch für den polizeilichen Einsatz rüsten. Dies geht eben nicht nur mit Theorie, sondern hier ist Praxis durch Übungen gefragt. Dafür braucht es auch Polizeivollzugsbeamte der 2. QE, die im Stellenplan einer Hochschule aber nicht vorgesehen sind. Und hochwertige Dienstposten müssen, so die Finanzer, in das Gesamtkonzept der Hochschulen passen, bei der derzeitigen Situation sind aber aktuell zu wenig Karriereperspektiven für den Polizeibereich der HfÖD gegeben, was immer wieder gute Leute von einer Bewerbung abhält.

Wie ihr seht, liebe Kolleginnen und Kollegen, gibt es nach wie vor auf der Personalseite viel zu tun. Wir arbeiten daran, damit Bayerns Polizei auch zukünftig Spitze bleibt. Und nun zum September begrüßen wir die neuen Kollegen/-innen, die den Beruf Polizei gewählt haben. Viel Glück für die Ausbildung – ihr seid bei Bayerns Polizei willkommen und wir würden uns natürlich auch freuen, wenn ihr euch auch für die GdP entscheidet. Denn nur gemeinsam sind wir stark und gerüstet für die Zukunft.

In diesem Sinne kollegiale Grüße

Peter Schall,
Landesvorsitzender



Versorgungsausgleich nach Tod des geschiedenen Ehepartners

Von Karin Peintinger, stellv. Landesvorsitzende Tarif

Nach sechs Jahren Rente wurde auch die geschiedene Ehefrau von Siegfried P., ehemaliger Bauschlosser, verrentet. Nun stand für ihn, wie für viele Scheidungspartner auch, fest, er musste jetzt einen Teil seiner Rente an seine Exfrau abgeben, den sogenannten Versorgungsausgleich. Er war in seiner Ehe der Hauptverdiener und seine Exfrau war mit den Kindern zu Hause. Wenige Monate nach ihrem Rentenanstritt verstarb seine Exfrau. Und Siegfried P. wollte seine volle Rente zurück

Was viele nicht wissen: Wenn der geschiedene Partner verstirbt und höchstens 36 Monate Rente bezogen hat, dann kann der überlebende Partner seine gekürzte Rente wieder zurückverlangen (§ 37 Versorgungsausgleichsgesetz).

Das passiert allerdings nur, wenn man bei seiner Rentenkasse einen Antrag stellt. Automatisch geschieht erst einmal gar nichts.

Die Betriebsrente, die sog. Zusatzversorgung, blieb aus. Sie wurde jedes Mal abgelehnt.

Siegfried P. hat geklagt und hat sich so seine Betriebsrente wieder zurückgeholt.

Helmut S. ist pensionierter Postbeamter. Auch er wollte seine Altersvorsorge komplett zurück. **Seine Exfrau verstarb allerdings, als sie schon länger als 36 Monate Rente bezogen hat.**

Auch Helmut S. stellte einen Antrag, weil er sich darüber ärgerte, dass er weiterhin für eine Tote abkassiert wurde. Helmut S. hat seine Pension vor dem Familiengericht neu berechnen lassen und bekommt nun seine komplette Pension.

Allerdings gilt es, einige Regeln einzuhalten:

- Rückerstattungen gibt es nur auf Antrag
- Zur Erstattung der Rente ist ein Antrag bei der Rentenkasse (z. B. Deutsche Rentenversicherung) zu stellen.

Für die Betriebsrente, der sog. Zusatzversorgung (z. B. bei der VBL, der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder), ist ein gesonderter Antrag zu stellen.

– Zur Erstattung der Pension ist ein Antrag auf Neuberechnung beim Familiengericht zu stellen.

ACHTUNG: Ein Antrag oder eine Neuberechnung wirkt nur in die Zukunft, also nicht rückwirkend. RECHTZEITIG ANTRAG STELLEN SPART GELD.

(Bundesgerichtshof, Beschluss vom 20. 6. 2018, Az.: XII ZB 624/15)

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2019 ist am 2. September 2019. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Wimmer
Hansastraße 17
80686 München
Tel.: (089) 57 83 88 50
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Uns glangt´s! München braucht einen Mieten-Stopp!

Die Professoren Markus Artz und Franz Mayer der Universität Bielefeld haben einen Gesetzesentwurf für das Volksbegehren zu einem Mieten-Stopp in Bayern für den DMB Mieterverein München erstellt. Der Gesetzesentwurf sieht vor, Mieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten (162 Städte und Gemeinden) in Bayern bei laufenden Mietverhältnissen sechs Jahre lang zu unterbinden. Dies über das öffentliche Recht, nicht über das Zivilrecht, über das etwa die Mietpreisbremse geregelt ist. „Über das öffentliche Recht kann das Land Bayern agieren. Es kommt nur auf den politischen Willen an“, sagt Professor Dr. Franz Mayer. Auch bei Staffel- und Indexmietverträgen werden die Mieten eingefroren.

Ein neuer Aspekt im Gesetzesentwurf ist eine Regelung, die sozial verantwortlichen Vermietern entgegenkommt. „Eine Erhöhung der Miete ist dann noch erlaubt, wenn die erhöhte Miete nicht den Betrag von 80 Prozent der ortsüblichen Vergleichsmiete übersteigt“, so Professor Dr. Markus Artz. Mietervereins- und DMB-Landesverbands-Vorsitzende Beatrix Zurek ergänzt: „Wer derzeit sehr wenig Miete verlangt – so wie etwa viele Genossenschaften – soll noch einen klei-

nen finanziellen Spielraum haben, um nicht in Bedrängnis zu kommen. Dies aber deutlich unter dem Mietspiegel.“

Bei Neuvermietungen soll nach dem Gesetz zukünftig auch nur maximal die ortsübliche Vergleichsmiete verlangt werden dürfen. Wer gegen das Mieten-Stopp-Gesetz verstößt, soll mit einer Geldbuße bis zu 500.000 Euro bestraft werden. „Es ist wichtig, dass Verstöße gegen das Gesetz auch geahndet werden, das wurde etwa bei der Mietpreisbremse versäumt“, so die stellvertretende Vorsitzende des Mietervereins, Simone Burger. Und anders als bei der Mietpreisbremse muss der Vermieter beim Mieten-Stopp zu viel bezahlte Miete von Anfang an zurückbezahlen, bei der Mietpreisbremse ist dies erst ab der Rüge der Fall. Vom Gesetz ausgeschlossen sind Mieten in Neubauten (ab 1. Januar 2019 vermietet), da Investitionen nicht gebremst werden sollen. Modernisierungs-Mieterhöhungen sind auf die ortsübliche Vergleichsmiete gedeckelt.

Der Mieterverein hat den Gesetzesentwurf potenziellen Unterstützern vorgestellt und ist auf reges Interesse gestoßen. Nach dem Oktoberfest sind dann schließlich alle Mieter herzlich zur Unterschrift eingeladen. Werner Brandl, Personalrat a.D.



POLITIK

„Lass retten!“ in der Bayerischen Staatskanzlei

Nachdem das Aktionsbündnis „Lass retten!“ von der GdP Niederbayern und seinen Bündnispartnern auf die Beine gestellt und zum Laufen gebracht wurde, ging es nun darum, wie man es in ganz Bayern bekannt machen soll. Aus diesem Grund fand in der Bayerischen Staatskanzlei bei Minister Dr. Florian Herrmann ein Treffen mit der GdP Niederbayern statt, um gemeinsame Sache mit der Bayerischen Staatsregierung zu machen.

In sehr angenehmer Atmosphäre gab es offene Worte, und Minister Dr. Herrmann war von dem Projekt sehr angetan. Nun folgen weitere Gespräche mit anderen Ministerien, wie man in der Sache gemeinsam weitermachen wird. Ziel soll u. a. sein, dass die Gesellschaft wieder mehr Respekt gegenüber ihren Rettern hat. Erfreulich ist, dass sich neben der GdP Niederbayern, dem Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern, dem BRK und den Maltesern nun auch die DPoG Niederbayern diesem Aktionsbündnis angeschlossen hat.



V. l.: Martin Lehner, Manuela Landstorfer, Dr. Florian Herrmann, Andreas Holzhausen
Foto: Bayerische Staatskanzlei

Aus der Gesetzgebung – Vereinbarkeit Familie/Beruf

Aktuell läuft die sog. Formelle Beteiligung zu einem Gesetzesentwurf für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Änderung sonstiger dienstrechtlicher Vorschriften. Damit wird z. B. die sog. Mütterrente II auf die Beamtenversorgung übertragen, was eine bessere Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten bei der Pensionsberechnung bringt. Auch kann zukünftig eine Anrechnung der Erziehungszeiten bzw. Zeiten familienpolitischen Urlaubs von max. sechs Monaten auf die Probezeit erfolgen. Für alle Bei-

hilfsempfänger wird zukünftig die Antragsfrist für Rechnungen von einem auf drei Jahre verlängert, die Zuverdienstgrenze von berücksichtigungsfähigen Angehörigen wird von bisher 18 000 auf 20 000 € angehoben. Auch entfallen Eigenanteile bei Klinikaufenthalten für Spender von Organen, Blutstammzellen und anderer Blutbestandteile sowie bei Medikamenten für Schwangere gegen Schwangerschaftsbeschwerden.

Hinterbliebene, die Ansprüche z. B. wegen Dienstunfalls oder Abgeltung

von Erholungsurlaub bzw. vergütbarer Mehrarbeitsstunden geltend machen wollen, erhalten zukünftig ein eigenes Recht auf Einsicht in die Personalakte des Verstorbenen.

Natürlich muss der Gesetzesentwurf, dessen Inhalte die GdP begrüßt und der auch GdP-Forderungen erfüllt, noch vom Landtag beschlossen werden. Vermutlich treten die o. g. Änderungen dann zum 1. 1. 2020 in Kraft. Wir werden berichten, wenn die o. g. Verbesserungen Gesetzeskraft haben.

(PSch)

BG Oberbayern Süd im politischen Gespräch

Zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch mit dem Landtagsabgeordneten für den Stimmkreis Rosenheim-West, MdL Otto Lederer (CSU), trafen sich der Vorsitzende der GdP-BG Oberbayern Süd, Andreas Nominacher, sowie der stellvertretende Vorsitzende und zugleich Vorsitzende der GdP-KG Rosenheim, Michael Ertl. MdL Lederer, seit 2013 ständiges Mit-

glied im Innenausschuss des Bayerischen Landtags und somit natürlich „Insider“, lud hierzu in das alte Wasserkraftwerk in Rosenheim ein.

In entspannter Atmosphäre wurde eine Vielzahl von Themen aus politischer wie auch aus gewerkschaftspolitischer Sicht diskutiert, insbesondere der „Dauerbrenner“ Personalnacherersatz, Personalplanung, Sollstellen, Arbeitszeitmodelle und Sachausstattung. MdL Lederer ist bei diesen Themen eine hohe Transparenz äußerst wichtig. Er sicherte zu, sich weiterhin für wichtige Belange der Polizei und der GdP einzusetzen. Der gemeinsame Gedankenaustausch war für beide Seiten äußerst gewinnbringend.

Weiterhin lobte MdL Lederer den stets sachlichen und seriösen Arbeitsstil der GdP nicht nur auf regionaler, son-

dern auch auf Landesebene. Natürlich war man sich einig, dass weitere Gespräche auf dieser Ebene stattfinden werden.

Keine Stufe 1 mehr bei Besoldung

Aktuell werden die Besoldungstabellen für 2020 verteilt – das Fehlen der bisherigen Stufe 1 ist kein Fehler, sondern Absicht des Gesetzgebers zum Erhalt der Attraktivität des öffentlichen Dienstes in Bayern. Einsteiger beginnen zukünftig schon in Stufe 2, ggf. noch in Stufe 1 vorhandene Kollegen/-innen werden zum 1. 1. 2020 in die Stufe 2 überführt.



BEACHVOLLEYBALL

Polizeimannschaften kämpfen um den „GdP-Schandi“

Die KG BPFi Ainring veranstaltete ein Quattro-Volleyball-Turnier auf dem Sandplatz im Freibad Freilassing. Das Niveau war sehr gut, die Zuschauer er-



Siegermannschaft der Bundespolizei Freilassing

lebten tolle Ballwechsel und spannende Spiele. Das sehr gut eingespielte Team der Kreisgruppe Bundespolizei Freilassing I überzeugte am Ende mit einer

konstant hervorragenden Leistung und konnte den „GdP-Schandi“, den Wanderpokal als handgeschnitzte Holzfigur, mit auf ihre Dienststelle nehmen.

Trotz kurzfristiger dienstlicher Zwänge fanden sich vier Mannschaften für das GdP-Volleyball-Quattro-Turnier im Freibad Freilassing zusammen. Ein herzlicher Dank geht an die Stadt Freilassing, die den Platz für das Turnier zur Verfügung gestellt hat. 22 Sportlerinnen und Sportler spielten um den GdP-Schandi, der als handgeschnittener Gendarm seit zwei Jahren die Haupttrophäe als Wanderpokal ist.

In der Vorrunde spielten alle Mannschaften gegeneinander und nach der Platzierungsrunde kristallisierte sich bereits heraus, dass das Team der GdP Bundespolizei Freilassing I am heutigen Tag wohl nicht zu schlagen war. Sie waren ohne Satzverlust auf Platz 1 gekommen. Im Finale standen sich dann die Polizeiausbilder der Spitzensportfördergruppe der Bayer. Polizei



Mannschaft der KG BPFi Ainring

und die erstplatzierte Mannschaft der GdP Bundespolizei Freilassing gegenüber. Es entwickelte sich ein hochklassiges Match mit sehr langen Ballwechseln. Hochverdient wurden die Bundespolizistinnen und Bundespolizisten in einem äußerst spannenden Finale letztlich Turniersieger und können sich nun ein Jahr über den GdP-Schandi in ihren Reihen freuen. Sie lösten damit die Ausbilder Spitzensport ab und freuen sich bereits darauf, den Wanderpokal im kommenden Jahr zu verteidigen.

20. Beachvolleyballturnier (Bernhard-Klodt-Gedächtnis-Turnier)

Zum 20. Mal fand das Beachvolleyballturnier der PI Karlstadt für die Main-Spessart-Polizeidienststellen (Karlstadt-Lohr-Marktheidenfeld-Gemünden) statt. Zum Gedächtnis an den im letzten Sommer im Alter von 63 Jahren plötzlich verstorbener Kollegen Bernhard Klodt, welcher als Sportleiter und seinerzeitigem KG-Vorsitzenden der GdP-Main-Spessart dieses Volleyballturnier organisierte und lan-

ge Jahre federführend begleitete, trafen sich am 17. Juli die Mannschaften der Polizeidienststellen des Main-Spessart-Kreises zum Kräftenessen im Schwimmbad in Zellingen. Das Freischwimmbad in Zellingen liegt herrlich am Main und hat zwei bestens ausgestattete Beachvolleyballfelder. Bei herrlichem Sonnenschein setzte sich letztendlich die Mannschaft der PI Karlstadt souverän vor der PI Lohr durch. Den 3.

und Ausklang. Die Gewerkschaften unterstützten wie jedes Jahr dieses Turnier mit einem 5-Euro-Essensgutschein für jeden Teilnehmer.



Dienststellenleiter EPHK Miebach und die Organisatoren des diesjährigen Turniers, Matthias Gerner und Sportleiter Thomas Habel (3. u. 5 von rechts), weiter (von rechts) die siegreiche Mannschaft der PI Karlstadt u. (anschließend) die Mannschaftsführer-/in der teilnehmenden Polizeidienststellen.

Platz sicherte sich die Mannschaft der PI Marktheidenfeld vor der PSt. Gemünden a. Main. Die Begrüßung und Siegerehrung nahm der Dienststellenleiter der PI Karlstadt, EPHK Thomas Miebach, vor. Anschließend traf man sich in der nahe gelegenen Pizzeria Riviera im Biergarten zum gemeinsamen Mittagessen



HERZLICH WILLKOMMEN!

DIE GdP BEGRÜSST DIE NEUEN!

www.gdpbayern.de



Bepo Eichstätt

Florian Haubner

► Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Sie als neue Angehörige der Bayerischen Polizei begrüßen zu dürfen!

Sie wurden zum 1. September 2019 in den Standorten der Bereitschaftspolizei Eichstätt, Sulzbach-Rosenberg, Königsbrunn, Nabburg und in Dachau sowie im AS Spitzensport eingestellt. Die GdP heißt Sie als große und starke Solidargemeinschaft willkommen.



Bepo Sulzbach-Rosenberg

Manfred Butz

Täglich setzen wir uns bei politisch Verantwortlichen für optimale Arbeitsbedingungen, berufliches Fortkommen und allgemeine Berufszufriedenheit ein. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten wir einen konkreten Beitrag, das Bild der Polizei nachhaltig positiv darzustellen.



Bepo Königsbrunn

Sebastian Kunz

Der GdP-Landesvorsitzende Peter Schall und der Vorsitzende der BG Bereitschaftspolizei, Clemens Murr, sowie die hier vorgestellten Vertrauensleute vor Ort werden Fragen jedweder Art gerne beantworten und Ihnen jederzeit nähere Informationen zur Arbeit der Personalräte und der GdP zukommen lassen. Auch wenn Sie sich gemeinsam mit uns aktiv in der GdP engagieren möchten, sind diese vor Ort Ihre Ansprechpartner. Selbstverständlich können Sie sich auch telefonisch oder per Mail an unsere Landesgeschäftsstelle wenden (Näheres siehe auf <http://www.gdpbayern.de>).



Bepo Nabburg

Daniela Lanzl

Wir wünschen Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

In gewerkschaftlicher Verbundenheit



Bepo Dachau

Markus Schirmer



Peter Schall
Landesvorsitzender



Clemens Murr
Vorsitzender
BG Bereitschaftspolizei



Wir lieben Service!
www.gdp-servicegmbh.de



GdP Service GmbH

Hochrangige Gäste bei Mitgliederversammlung in Nürnberg

Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden vom Vorsitzenden Norbert Schwab zahlreiche interessierte Kolleginnen und Kollegen und als Gäste diesmal der Inspekteur der Bayer. Polizei, Harald Pickert, der mittelfränkische



V. l.: PVP Adolf Blöchl, Norbert Schwab, Inspekteur Harald Pickert, LV Peter Schall

Polizeivizepräsident Adolf Blöchl und GdP-Landesvorsitzender Peter Schall sowie GdP-Bezirksvorsitzender Helmut Frey begrüßt. Motto des Abends war: Die Bayer. Polizei – Aktuelles und ein Blick in die Zukunft. Vor dem Hauptreferat von Inspekteur, Harald Pickert sprachen PVP Blöchl und BG-Vors. Frey kurze Grußworte.

Inspekteur Harald Pickert bezeichnete sich in seiner Rede selbst als über-

zeugtes Gewerkschaftsmitglied und räumte ein, dass die momentane Zeit von vielen Neuerungen geprägt ist. Daneben ist immer noch ein großes Thema die Zuwanderung, gerade die Rückführungen belasten die Kollegen zusätzlich. Weitere Themen waren die Grenzpolizei, die Schaffung der Reiterstaffel, Arbeitszeit und Streifenwagen der Zukunft bis hin zum neuen Dienstausweis, welcher nächstes Jahr als Plastikkarte mit Chip eingeführt werden soll.

GdP-Landesvorsitzender Peter Schall zeigte sich zufrieden mit dem aktuellen Personalzuwachs, wenngleich die GdP einen Einstellungskorridor fordert. Im September werden aktuell 150 Kolleginnen und Kollegen mehr in den Einzeldienst kommen als Abgänge zu verzeichnen sind. Dank der hohen Pensionsabgänge werden auch mehr Stellen bis A 11 frei, was zum Abbau der Warteschlangen dorthin führt. Der Tarifabschluss, die endlich erreichte, jahrelange Forderung der GdP nach 5 Euro DuZ wie auch die Probleme mit den neuen Pistolenholstern waren weitere Themen von ihm. Zwei Ehrungen für 60-jährige Mitgliedschaft waren der

Höhepunkt der Ehrungen. Uwe Reinhold und Hans Hursach konnten hierfür von LV Schall geehrt werden. Für 55 Jahre wurden PVP a. D. Peter Link, Ernst Gruber und Manfred Prinz geehrt, für 50 Jahre Dieter Sollfrank, Herbert Zeh und Polizeipräsident a. D. Gerhard Hauptmannl. Seine besondere



Die geehrten Mitglieder der KG Nürnberg mit LV Schall und Vors. Schwab

Freude und den Dank für die lange aktive Mitarbeit in verschiedenen Funktionen bei der GdP sprach Peter Schall dem Kreisvorsitzenden Norbert Schwab für 40 Jahre Mitgliedschaft aus. Darüber hinaus konnten zahlreiche weitere Kollegen für 40-, 30-, 20- und zehnjährige Mitgliedschaft geehrt werden. **Norbert Schwab**

Marcus Kuntscher führt GdP Main-Spessart

Die GdP Main-Spessart hat einen neuen Vorsitzenden. In der Jahreshauptversammlung wurde Marcus Kuntscher von der Polizeiinspektion Karlstadt als Nachfolger von Christian Scheb gewählt, der zur Bereitschaftspolizei nach Würzburg wechselte. Kommissarisch wurden die Geschäfte seit einigen Monaten von Wolfgang Spahn geführt. Über zu wenig Arbeit braucht sich der neu gewählte Vorsitzende nicht zu beklagen. Der

37-jährige ist Dienstgruppenleiter bei der PI in Karlstadt und ab sofort für die vier Polizeidienststellen im Landkreis zuständig. Neu gewählt wurde noch Julian Metz als Vertreter der Jungen Gruppe.

Bezirksvorsitzender Christian Schulz ging in seinen Ausführungen auf die aktuellen Probleme der Polizeibesetzten ein. Kritik übte Schulz an den neuen Schichtmodellen: „Dazu brauchen wir mehr Personal und dies haben wir nicht.“

Die GdP kämpft auch nach wie vor für eine Erhöhung der Polizeizulage auf 250 €. Nach wie vor mangelt es zudem an der Ausstattung der Streifenwagen: Mit Einsatzgürtel und Dienstwaffe an der Uniform sind die Dienstsitze im Streifenwagen einfach zu unbequem.

Der Ehrenvorsitzende der GdP

in Bayern, Harald Schneider, ging auf die verschiedenen Vorfälle bei Feten im Landkreis Main-Spessart ein und sah hier auch die Kommunen in der Pflicht. Die Polizei erfährt oftmals nichts von stattfindenden Festen der Jugendlichen, die als „privat“ deklariert werden, obwohl hier auch harte Alkoholgetränke und Bier gegen Bezahlung an Dritte abgegeben werden. Dies sei eindeutig genehmigungspflichtig.

Auf der Tagesordnung stand noch die Ehrung zahlreicher Mitglieder. Für zehnjährige Mitgliedschaft wurden Marcus Kuntscher und Bernd Völker geehrt. Markus Kuhn erhielt die silberne Ehrennadel für 20-jährige Mitgliedschaft. 40 Jahre Mitglied in der GdP sind Gerd Hartmann und Rudolf Heim. Für 50 Jahre wurde Jürgen Knüppel ausgezeichnet. Sage und schreibe 70 Jahre in der GdP ist Hildegard Manz, die in vorbildlicher Treue zur Gewerkschaft nach dem Tode ihres Ehemannes die Mitgliedschaft in der GdP fortgesetzt hat. Neben den Ehrenurkunden erhielten die Geehrten auch kleine Präsente überreicht.



Stehend von links: Ehrenvorsitzender Harald Schneider, Gerd Hartmann, Marcus Kuntscher, Bernd Völker, Markus Kuhn, Hildegard Manz, Hermann Menig, Rudi Heim und Bezirksvorsitzender Christian Schulz; sitzend von links: Jürgen Knüppel und Wolfgang Spahn Foto: Andreas Schmidt



IM FALLE EINES UNFALLS ALS GdP-MITGLIED RUNDUM ABGESICHERT!



GdP Service GmbH

Ein Unfall darf Euch finanziell nicht belasten. Mit der Unfallversicherung der PVAG, dem Gemeinschaftsunternehmen der GdP und der SIGNAL IDUNA Gruppe, seid Ihr auf jeder Reise, rund um die Uhr und weltweit gut versichert!

Die PVAG hat ein neues Tarifwerk in der Unfallversicherung mit besonderen Leistungen für GdP-Mitglieder herausgebracht! Die Leistungs-Highlights sind folgende:

- Produktlinien „Basis“ und „Premium“ mit vielen Modulen zur individuellen Absicherung zum Beispiel Unfallfolgen nach Bewusstseinsstörung, Herzinfarkt oder Schlaganfall
- exklusiv für GdP-Mitglieder im Vollzugsdienst und in Spezialeinheiten „Vollzugsdienst-unfähigkeit“ und „Sofortleistung“ bei Tod sowie bei Verletzungen
- professionelles Reha-Management, Pflege-/Hilfsdienstleistungen
- Unfallrente mit Garantiezeit und Unfall-Rentenkapital
- Rooming-In-Leistungen bis 18. Lebensjahr des Kindes
- und vieles mehr

Euer Ansprechpartner:

Jürgen Rittel

Juergen.Rittel@signal-iduna.de

Telefon: 0160/7233808

**Schnell Beratungs-
termin ausmachen,
informieren und
vergleichen!
Es lohnt sich!**



**BIS ZU
3.000 €/MONAT
LEBENSLANGE
UNFALLRENTE!**

Coupon bitte ausfüllen und per Mail, Fax oder Brief senden an: GdP Service GmbH · Hansastr. 17 · 80686 München · Fax 0 89 – 57 83 88 21 · info@gdp-servicegmbh.de · www.gdp-servicegmbh.de

Ich interessiere mich für die **Beratung „Unfallversicherung“ bei der SIGNAL IDUNA** und bin damit einverstanden, dass mich ein SIGNAL IDUNA Berater kontaktiert: Telefon E-Mail Persönlicher Besuch Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum

Telefon

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

E-Mail

Schülerlotsen staunen über GdP-„Strongwoman“

Bei der diesjährigen Ehrung der Nürnberger Schülerlotsen in der Messe Nürnberg staunten die Schülerinnen und Schüler nicht schlecht, als die Polizistin und Ausbilderin bei der Bepo in Nürnberg, überzeugte GdP'lerin und Trägerin des Titels „Stärkste Frau Deutschlands“, den Dienststellenleiter der größten VPI Bayerns, GdP-Mitglied Dietmar Neugebauer, VPI Nürnberg, auf die Arme nahm und über die Bühne trug. Als „Strongwoman“ kann Sandra Bradley Baumstämme

über dem Kopf stemmen, Autos heben und Lkw ziehen. Aus ihren Händen durften die ehemaligen Schülerlotsen Gutscheine und Urkunden entgegennehmen und standen Schlange, um ein Selfie mit ihr zu erhalten.



Kurt Gstattenbauer für 65-jährige GdP-Mitgliedschaft geehrt

Dass jemand seit 65 Jahren Mitglied bei der GdP ist, die Arbeit der Gewerkschaft interessiert verfolgt und mitgestaltet, das ist einzigartig, bewundernswert und mit Sicherheit eine Ehrung wert! Aus diesem Grund überraschten KG-Vorsitzender Christian Danzer und sein Stellvertreter Bernhard Huber den Kollegen Kurt Gstattenbauer mit einer Ehrenurkunde und einem Geschenkkorb.

In gemütlicher Runde berichtete er von seiner Arbeit u.a. beim Sprengkommando München. Wir bedanken uns bei Kurt für die langjährige Treue sowie jahrelanges Engagement als Personalrat und wünschen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit!

